

Auszug aus der Konferenz von Mons. Jose Ignacio Munilla - Bischof von Orihuela/Alicante, Spanien -  
**"In schweren Zeiten, feste Freundschaft mit Gott"- in Madrid, den 20. April 2021.**

Übersetzt von Gabriela de la Garza, Ingolstadt, Bayern, am 27. Februar 2024

---

Der Titel dieser Betrachtung "In schweren Zeiten, feste Freundschaft mit Gott" ist ein Ausgangspunkt, um zu erkennen, dass wir uns in schwierigen Zeiten befinden, wie der heilige Augustinus in einem berühmten und sehr leuchtenden Satz von ihm sagte:

*"Die Welt greift die Anhänger Christi auf zweierlei Weise an:  
Sie schmeichelt sie, um sie zu verführen, sie verweltlicht sie...  
oder sie ängstigt sie, sie lehnt sie ab, um sie zu unterwerfen".*

Und ihr wisst, dass die einzige Möglichkeit zu erkennen, ob ihr nicht weltlich seid, die einzige Möglichkeit zu erkennen, **ob ihr lebt**, ist zu sehen, ob ihr in der Lage seid, **gegen den Strom zu rudern!**

Wenn du nicht in der Lage bist, gegen den Strom zu rudern, zieht dich die Welt mit sich: es ist wie bei den Fischen, die von der Flut mitgerissen werden! - Du wirst sagen: *"Nein, ich bin frei, ich mache, was ich will"* - Ja, natürlich, du bist wie ein Meerschweinchen im Käfig, du bist gefangen in der Weltlichkeit, gefangen in einer Täuschung - wir können glauben, dass wir frei sind. Ich erinnere mich an einen Witz von Forges, der mit seiner üblichen Ironie sagte:

*"Ich bin frei, ich kann die Bank wählen, die mich auspresst, den Fernsehsender, der mich verdummt, die Ölgesellschaft, die mich ausbluten lässt, das Essen, das mich vergiftet, das Computernetz, das mich falsch informiert und die politische Option, die mich desillusioniert...  
Ich bestehe darauf, ich bin frei"*

Dieser Witz ist alt, in unserer Zeit würde man sagen: *"Ich bin frei, ich habe das Recht, Selbstmord zu begehen..."* - Ob dies ein Zeichen von Freiheit ist! - Wir müssen uns die Frage stellen: Werden wir weltlich?

Ich glaube, dass dies die Schlüsselfrage ist, und ich möchte in dieser Reflexion, die ich mit Ihnen teile, betonen. Die größte Herausforderung, der wir gegenüberstehen, sind nicht die Angriffe, die wir von außen erhalten, denn je mehr Angriffe wir von außen erhalten, desto klarer ist das Zeichen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Das Schlimmste ist nicht, dass das Christentum angegriffen wird, sondern das Schlimmste ist, dass das Christentum unbedeutend wird!

Unser Problem ist nicht, dass wir eine Minderheit seien, unser Problem ist, dass wir unbedeutend werden können, denn **wenn das Salz fade wird, wozu ist es dann gut?**

Unsere große Herausforderung ist die innere Säkularisierung, und wir sollten uns bei unserer Diagnose nicht den falschen Feind wählen, denn das ist unsere Herausforderung: die innere Säkularisierung.

**Das große Übel, das uns heimsucht, ist, an der Heiligkeit zu verzweifeln!** Die Heiligkeit nicht als etwas Sicheres, als ein Geschenk zu erwarten, zu dem sich Gott in unserem Leben absolut engagiert, und dann einen Pakt mit der Bedeutungslosigkeit zu schließen! Und das hat mehr Folgen, als wir ahnen!

Es wird viel über Skandale in der Kirche geredet, und von Zeit zu Zeit erscheinen sie in den Zeitungen: *"Es gab einen Skandal an diesem und jenem Ort"* und so weiter, und natürlich schaden Skandale, aber

ich sage - **lassen wir uns nicht so sehr von Skandalen skandalisieren: Lassen wir uns ein wenig mehr von unserer Mittelmäßigkeit skandalisieren!** -

Ich erinnere mich, einen italienischen Ordensmann, der viel über die Skandale in der Kirche nachgedacht hatte, sagen gehört zu haben, dass *"der Skandal einiger weniger, das Ergebnis der Mittelmäßigkeit vieler ist"*! Wenn es viel Mittelmäßigkeit gibt, entstehen Skandale, aber **die Mittelmäßigkeit selbst ist ein Skandal!** Wir sollten uns über die Mittelmäßigkeit skandalisieren, ohne darauf zu warten, dass jemand einen großen Fehler macht und in die Zeitung kommt! Wir sollten uns über die Mittelmäßigkeit skandalisieren, **wir sollten uns darüber entsetzen, dass man auf einen Ansatz für das spirituelle Leben verzichtet hat, der auf Heiligkeit abzielt! Das sollte uns skandalisieren!**

Wenn das so ist, wenn unsere größte Herausforderung darin besteht, wie wir gegen die Weltlichkeit kämpfen können, die uns absorbiert, wie wir mit diesem teuflischen Pakt der Lauheit brechen können, dann müssen wir uns dem nähern, was die Kirchenväter „Acedia“ nannten, ein Begriff, den die Kirchenväter als eine Todsünde der Seele betrachteten, die im Laufe der Zeit ihren Namen änderte und Faulheit genannt wurde.

Aber ich glaube, dass diese Änderung von Acedia zu Faulheit eine Änderung ist, die den Begriff sehr verarmt! Sie verarmt ihn sehr, weil wir alle wissen, dass unter Faulheit ein etwas schwacher Wille verstanden wird, aber Acedia ist ein Begriff, in dem die Kirchenväter eine Art Trägheit der Seele sahen, nicht nur des Körpers. Es war vor allem ein französischer Benediktiner, Jean-Charles de Nault, der ein Buch mit dem Titel "Acedia: der Dämon der Mittagszeit" veröffentlicht hat, in dem es darum geht, dass wir in der Mittagszeit unseres Lebens, in der Phase, in der wir die Vierzig erreichen, die Kraft verloren haben, die wir in unserer Jugend hatten, und dann in eine Phase eintreten, in der wir in Gefahr sind, träge zu werden, in der wir Gefahr laufen, unsere erste Liebe zu verlieren und einen Pakt mit der Mittelmäßigkeit zu schließen. Das nennt man Acedia. Und ich möchte diese Beschreibung der Acedia und die Heilmittel dagegen nutzen, um gegen Mittelmäßigkeit und Lauheit zu kämpfen. Und gegen das Übel der Säkularisierung, der Weltlichkeit, das uns unterwandert und von dem ich vorhin gesprochen habe.

Es gibt **sieben Todsünden**: drei davon sind eher fleischlich und drei eher geistlich. Die fleischlichsten sind Völlerei, Wollust und Habgier. Und die geistlichsten sind: Stolz, Neid und Zorn. Und die siebte ist der **Acedia**: jene Art von geistiger **Trägheit**, die schließlich den Körper und den Geist infiziert.



“El Sueño del Patricio” de Juan Murillo - Museo del Prado en Madrid

## Trägheit hat 5 Symptome:

1. **Innere Instabilität:** Wenn es einem innerlich nicht gut geht, weiß man nicht, wie man sein inneres Unbehagen verbergen kann, und man sucht immer nach neuen Dingen, um sich zu unterhalten und abzulenken, weil man nicht in Frieden ist.

Ich weiß nicht, wie ich mit mir selbst im Reinen sein kann, also gehe ich hin, mache einen Entwicklungsplan, mache einen weiteren, gehe auf Instagram, lade etwas hoch, lade etwas herunter, kommentiere, fange etwas an, lasse es halbfertig, mache Projekte, gehe auf Reisen, komme zurück, lade etwas hoch, lade etwas herunter.... Die innere Instabilität ist ein Symptom dafür, dass man nicht weiß, wie man in Frieden und Freude mit sich selbst sein kann.

Ein gutes Zeichen für das geistliche Leben ist, dass man weiß, wie man mit dem Herrn zusammen sein kann - in Anführungszeichen -, man langweilt sich mit ihm und genießt es, bei ihm zu sein! Mir fällt nichts Besonderes ein, was ich ihm sagen könnte, denn wir sind schon lange zusammen, aber ich bin mit ihm zusammen und ich bin in Frieden und Freude und weiß, dass es mir nirgendwo anders bessergehen würde.

2. **Übermäßige Beschäftigung mit dem Image oder der Gesundheit:** Unsere Generation ist durch eine Tendenz zur Hypochondrie und zur übermäßigen Beschäftigung mit dem Image gekennzeichnet. Das menschliche Herz, das geschaffen wurde, um Gott zu lieben, muss sich an andere Dinge klammern, und sein Selbstwertgefühl muss sich auf andere Dinge stützen: wie ich aussehe, wie ich gesehen werde, ob ich gut aussehe, ob ich nicht gut aussehe. Diese Kultur der Ähnlichkeit, die uns die sozialen Medien gebracht haben, bringt diesen Aspekt zum Vorschein, von dem die Kirchenväter bereits im vierten Jahrhundert sprachen. Ich fange an, in den Spiegel zu schauen, und es tut hier weh, es tut dort weh, in einer ständigen Selbstbeobachtung und Sorge um das eigene gute Aussehen. All diese Selfies sind das Porträt einer Welt, die **die Zentrierung in der Gegenwart Gottes verloren hat! Es gibt eine innere Leere, weil es keine Gegenwart Gottes gibt.** Wenn wir die Gegenwart Gottes verlieren, machen wir uns sofort Sorgen um unser Aussehen bei anderen! Wie sehe ich aus? Wie werde ich gesehen?

3. **Abneigung gegen die eigene Pflicht:** Wir haben eine Pflicht, nämlich das Studium oder die Arbeit, jeder weiß, wo Gott ihn platziert hat, jeder ist aufgerufen, dort zu gedeihen, wo Gott ihn hingebraht hat. Wenn der Acedia (Trägheit) kommt, zerstreuen wir uns. Wir entgleiten immer wieder, weil wir mit der Berufung, die Gott uns gegeben hat, nicht zurechtkommen, wir finden sie unerträglich, wir finden sie sehr schwer, wir fliehen vor der Aufgabe, die Gott uns gegeben hat, wir entgleiten ihr, wir packen den Stier nicht bei den Hörnern, wir sehen, wie wir hier und da entgleiten und von anderen Szenarien träumen. Wenn ich an einem anderen Ort wäre, wenn ich einen anderen Job hätte, wenn ich einen anderen Beruf hätte.... Aber es ist genau das Gegenteil: **Es geht darum, zu verstehen, dass Gott mich auf die Bühne und an den Platz gestellt hat, den ich für meine Heiligung brauche! und ich muss mich in meiner Arbeit heiligen! mich mit Seele, Herz und Leben hingeben!**

4. **Vernachlässigung des geistlichen Lebens:** Es ist das allmähliche Nachlassen im geistlichen Leben - Gebet, Opfer, Andacht, geistliche Lektüre, Rosenkranzgebet - was immer wir im geistlichen Leben tun, wir lassen es nach und nach, und wenn ich es realisieren will (bevor ich es merke?), stellt sich heraus, dass ich das geistliche Leben aufgegeben habe, und ich weiß nicht, wann ich angefangen habe, es aufzugeben! Letztendlich habe ich mein spirituelles Leben aufgegeben oder vielleicht auf eine unwürdige Art und Weise aufrechterhalten, ohne ein qualitativ hochwertiges Gebet, ohne eine qualitativ hochwertige Lektüre, alles für eine leere Routineerfüllung, ohne ein spirituelles Leben, in welches ich mich verliebe! Das ist ein sehr deutliches Zeichen für Trägheit.

5. **Es ist, wenn wir spüren, dass unsere Seele schwer ist! Wenn wir unsere innere Freude, unsere innere Einheit, unsere Hoffnung, unser Verlangen nach Heiligkeit verloren haben.** Dann müssen alle roten Lichter angehen: denn hinter dieser Art von allgemeiner Niedergeschlagenheit kann sich eine Art Hoffnungslosigkeit verbergen - meine Seele ist schwer - es fällt mir sehr schwer, den Rosenkranz zu beten, es fällt mir sehr schwer, die Eucharistie zu empfangen!

**Und was sind die Heilmittel? Was tun gegen den großen Feind, die Mittelmäßigkeit? Die Lauheit? Wir sind alle zur Heiligkeit berufen, und die Heilmittel gegen die geistliche Trägheit sind:**

1. **Tränen der Reue:** Der heilige Ignatius von Loyola rät in seinen Exerzitien den Exerzitanten, Gott um die Gabe der Tränen zu bitten! Nicht um künstliche Tränen, mal sehen, ob ich emotional werde, nein! **Aber Gott um ein lebendiges Gewissen zu bitten, wie wir ihn verletzt haben!** Das Bewusstsein, welche Geduld Gott mit mir hat, wie ich unverdientermaßen geliebt bin, zu wissen, dass ich der verlorene Sohn bin, dass Gott mich aufnimmt und welche Geduld er mit mir hat! Mögen wir in Tränen der wahren Reue ausbrechen! Diese Tränen sind sehr heilsam, denn sie durchbrechen unsere Trägheit, sie wecken uns aus der Mittelmäßigkeit auf, sie sind ein Eingeständnis, dass wir von Jesus Christus gerettet werden müssen und dass die Rettung ein unverdientes Geschenk der Barmherzigkeit ist! **In jedem Augenblick rettet dich Jesus Christus und hat Pläne der Heiligkeit für dich!** Tränen der Trauer oder Tränen der Freude, oder beides gleichzeitig, wir müssen Gott um sie bitten, um unsere Monotonie und unsere Trägheit zu durchbrechen.

2. **Die Suche nach innerer Ordnung und Ausgeglichenheit:** Wir müssen ein Gleichgewicht zwischen Gebet, Arbeit und Ruhe finden. Um der Acedia (Trägheit) zu bekämpfen, braucht man einen Lebensplan, einen Zeitplan, ein Programm und eine geistliche Begleitung, um zu bewerten, abzuwägen und zu entscheiden, worauf man mehr Wert legt. Alles ist nach dem Geist Christi durch die Inspiration Christi geordnet.

3. **Dem Bösen keine Aufmerksamkeit schenken, ihn zum Schweigen bringen,** nicht mit ihm ins Gespräch kommen. Die Unterstellungen des Bösen sind Worte, die er in dich hineinlegt, um dich zur Verzweiflung zu bringen, z.B.: innerlich sagt er dir, *dass du wertlos bist, dass das Leben Unsinn ist, dass es nichts wert ist, wofür du bezahlt wirst...* Dagegen müssen wir gepanzert leben durch das Wort Gottes, damit es unser Schild ist und wir bei jeder Versuchung wissen, wie wir ihn zum Schweigen bringen können.

4. **Meditation über den Tod und das ewige Leben:** Um an das Leben heranzugehen, ist es sehr wichtig nachzudenken, **wohin wir gehen.** Denn leben, ohne daran zu denken, dass wir sterben müssen, bedeutet, wie ein Schlafwandler zu leben!

Es ist sehr wichtig, sich die Vergänglichkeit des Lebens vor Augen zu halten. Nimm dir jede Nacht eine Zeit der **Meditation über das Leiden Christi, seinen Tod, seine Auferstehung** und denke auch über deinen Tod nach. Das bringt Ordnung in deine Gegenwart. Denn wir sind dazu berufen, in den Himmel zu kommen. **Der Tod - im Angesicht der Ewigkeit - bringt Ordnung in alles!** Und er schiebt alles, was nicht zur Ewigkeit berufen ist, an seinen Platz! **Wenn es etwas Gegenwärtiges ist, das sofort relativiert werden soll, dann relativiere es!**

5. **Die Bitte um die Gabe der Beharrlichkeit:** Herr, gib uns die endgültige Beharrlichkeit! Es ist eine Gabe, die über die menschliche Natur hinausgeht. Der Mensch hat eine gewisse natürliche Fähigkeit, das Gute zu tun, die Gebote für eine gewisse Zeit zu halten, aber der heilige Thomas von Aquin sagt: Die Integrität des Gesetzes Gottes unser ganzes Leben lang zu halten, ist etwas, das unsere rein natürlichen Fähigkeiten übersteigt, und Gott will es uns als Gnade geben. Bittet darum, denn wenn ihr darum bittet, werdet ihr bereit sein, sie zu empfangen! Denn Gott will, dass ihr darum bittet, denn

wenn ihr nicht danach hungert und dürstet, werdet ihr sie nicht empfangen! Du musst dir bewusst sein, dass du es brauchst, damit du, wenn du darum bittest, bereit bist, es zu empfangen!

Die Hauptbitte lautet dann: Herr, gib mir Ausdauer! Gib mir Beharrlichkeit inmitten dieser Situation, gib mir Beharrlichkeit, um in der Gnade Gottes zu leben bis ans Ende meines Lebens!

Die Gnade, dort auszuharren, wo Gott dich hingesezt hat, und im Leben der Gnade zu bleiben und niemals müde zu werden! **Immer wieder neu anfangen im Herrn!**

**Das größte Übel unserer Zeit ist die Mittelmäßigkeit, es ist die Tatsache, dass wir auf die Heiligkeit als unsere Lebensaufgabe verzichtet haben! Einen Pakt mit der Lauheit geschlossen zu haben!**

Bitten wir das Herz Jesu, nicht von der Welt zu sein, denn Jesus sagte: *"Vater, bewahre sie vor der Welt, denn sie sind in dieser Welt, aber sie sind nicht von dieser Welt!"* Joh 17, 1-26

**Bitten wir darum, vom Herzen Christi zu sein, und möge er die Hoffnung auf Heiligkeit in uns brennen lassen!**

Gepriesen seien der Vater, der Sohn und der Heilige Geist! Amen